

Kantonsräte greifen den Baudirektor an

STRASSEN Baudirektor Robert Küng nimmt den Initianten der Umfahrung Wolhusen den Wind aus den Segeln. Jetzt wehren sich Kantonsräte.

LUZIA MATTMANN
luzia.mattmann@luzernerzeitung.ch

Mit einer Homepage und Dutzenden Statements von Politikern und Anwohnern wirbt der Gemeindeverband Luzern West für eine Umfahrung des Wolhuser Zentrums. Das 100-Millionen-Projekt soll im neuen Bauprogramm vorgezogen und ab 2019 gebaut werden (Ausgabe von gestern). Regierungsrat Robert Küng machte allerdings klar, dass es die Tunnel-Lobbyisten schwer haben werden: Wolhusen habe sehr viel hausgemachten Verkehr, und die mit einem Tunnel zu erreichende Entlastung stehe in einem ungünstigen Verhältnis zu den Kosten, «da der Verkehr nach Willisau trotz Umfahrung bleiben würde», so der ehemalige Stadtpräsident von Willisau.

Angst um Projekte auf dem Land

Diese Aussagen des FDP-Magistraten kommen vor allem bei Kantonsräten aus

der Region nicht gut an. «Was Regierungsrat Küng sagt, ist vorgegriffen. Er hat sich zu sehr aus dem Fenster gelehnt», sagt der Ruswiler Kantonsrat **Pius Müller** (SVP), der in der Verkehrs- und Baukommission (VBK) und im Unterstützungskomitee des Umfahrungsprojektes sitzt. Er befürchtet, dass jetzt die Landschaft zu Gunsten von Vorhaben in der Stadt und Agglomeration zurückstecken muss: «Ich habe nichts gegen das Projekt Seetalplatz, aber es darf nicht sein, dass deswegen die Projekte auf dem Land auf die lange Bank geschoben werden und die Projekte rund um den Seetalplatz priorisiert werden.»

Ausserdem kritisiert er, dass auch auf dem Land oft die falschen Prioritäten gesetzt würden. «Den Bau des Schwanderholzstutzes im Entlebuch zum Beispiel hat man vergoldet – ein mehrere Millionen günstigeres Projekt hätte auch gereicht. Ausserdem baut man überall teure, so genannte Sicherheitsmassnah-



men wie Mittelinseln. Da hätte man lieber Geld gespart, das man jetzt für notwendige Projekte wie die Umfahrung von Wolhusen einsetzen könnte.»

Auch die Tourismusdirektorin von Sörenberg, **Carolina Rüegg**, ärgert sich über das Statement des Baudirektors. «Einerseits wird gesagt, dass der Ausbau der Strasse durch die Lammschlucht

einen touristischen Hintergrund habe, andererseits ist davon bei der Umfahrung in Wolhusen nicht mehr die Rede. Woher sollen die Touristen kommen, wenn nicht von Wolhusen her?»

Der Wolhuser CVP-Kantonsrat und VBK-Mitglied **Josef Dissler** aus Wolhusen stört sich an der Vorgehensweise des Baudepartements: «Früher wurde

der Kommission ein Vorbericht des Bauprogrammes gegeben, den wir studieren und allfällige Änderungen vorschlagen konnten», sagt er. «Jetzt bekommen wir den Bericht – und zwei, drei Tage später geht er schon in die Vernehmlassung.» Neu würden zudem alle Bauprojekte gemäss Kriterien wie Wirtschaftlichkeit und Verkehrsaufkommen eingeordnet. «Teilweise kann es aber sein, dass ein Projekt wichtig ist, um eine Region zu erschliessen – da steht das Verkehrsaufkommen nicht an erster Stelle.» Sein Fazit zum Kommentar Küngs über das Umfahrungsprojekt: «Wir werden weiter lobbyieren müssen.»

Wolhusen als Tor zu Sörenberg

SP-Kantonsrat **Martin Krummacker** aus Willisau relativiert Küngs Aussage, dass Wolhusen viel hausgemachten Verkehr habe, dem auch mit einem Tunnel nicht beizukommen sei: «Erst eine systematische Auswertung der Verkehrsströme über ein ganzes Jahr zeigt zuverlässig, ob mit dieser Umfahrung ein wesentlicher Anteil des Verkehrsproblems gelöst würde oder ob es bloss hausgemacht ist. Ich gehe davon aus, dass eine Umfahrung trotz oder gerade wegen der saisonalen Schwankungen gerechtfertigt sein kann.»

Regierung sucht neuen Kantonstierarzt

GESUNDHEIT Die Kantonstierärztin ist nicht mehr im Amt. In den nächsten Wochen soll die Stelle besetzt werden.

Im Stillen Wechsel an der Spitze der Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen: Kantonstierärztin Ursula Horisberger ist bereits am 15. Mai per sofort zurückgetreten. Sie hatte ihre Stelle im Januar 2012 angetreten.

«Der Wechsel ist auf Wunsch von Frau Horisberger erfolgt», sagt Erwin Roos, Sekretär des Gesundheits- und Sozial-

departementes. Der Wechsel sei aus gesundheitlichen Gründen vollzogen worden und man bedaure ihn. Horisberger ist weiter in der Dienststelle tätig als amtliche Tierärztin. Die interimistische Leitung der Dienststelle hat derzeit Otto Ineichen übernommen, der bereits in der Dienststelle arbeitete.

Entscheid für Nachfolge fällt bald

Die Stelle des Kantonstierarztes wurde ausgeschrieben. «Wir rechnen damit, dass wir die Stelle innerhalb der nächsten Wochen besetzen können», sagt Roos. Wahlbehörde ist der Gesamtregierungsrat.

Stationsgebäude verzögert sich

RIGI KALTBAD Die Rigi-Bahnen haben das geplante Stationsgebäude redimensioniert. Dennoch halten Anwohner an ihren Einsparungen fest.

Die Eröffnung des geplanten Stationsgebäudes auf Rigi Kaltbad verzögert sich um ein Jahr. Ursprünglich sollte es Ende 2013 oder im Sommer 2014 eröffnet werden. Daraus wird nichts. Grund: Das rund 3 Millionen Franken teure Bauvorhaben der Rigi-Bahnen stösst noch immer auf zähen Widerstand bei Anwohnern. Wie Rigi-Bahnen-Direktor Peter Pfenniger auf Anfrage sagt, liegt noch keine Baubewilligung vor. «Es konnten nicht alle Einsprachen bereinigt werden, eine Sammeleinsprache ist noch hängig», sagt er.

Um einen halben Meter verschoben

Gegen das Bauprojekt sind zehn Sammel- oder Einzeleinsprachen eingegangen. Einige seien dank eines Kompromisses zurückgezogen worden. So habe man einige Anpassungen an den Bauplänen vorgenommen. «Wir haben das ganze Gebäude einen halben Meter verkürzt und einen halben Meter talwärts in Richtung Bellevue verschoben», erklärt Pfenniger. Der Hauptbaukörper ist nun 27 Meter lang und 18 Meter

breit. Kritikpunkte der Einsprecher waren vor allem die Wegbreite zwischen dem Bahnhofgebäude und dem Haus Casa Margherita von ursprünglich fünf Metern, die den Einsprechern zu klein war. Durch die Anpassung betrage die Wegbreite nun sechs Meter, so Pfenniger. Er hofft, dass die Gemeinde Weggis die Baubewilligung erteilt und die noch hängigen Einsprachen zurückweist. Allerdings warte man vorher noch auf das Okay der Bellevue-Stockwerkeigentümer für die leichte Fassadenverschiebung Richtung Tal. «Falls die Baubewilligung nächstens erteilt wird und die Einsprecher keine Beschwerde beim Verwaltungsgericht machen, könnte der Bau im Mai 2014 begonnen werden», erklärt er. Die Gebäudehülle wäre dann voraussichtlich vor der Wintersaison fertig. Wenn der Innenausbau auch zügig voranschreite, könnte das Stationsgebäude vielleicht Ende 2014 oder aber dann auf den Sommer 2015 eröffnet werden.

«Kompromiss ist lächerlich»

Dass die Rigi-Bahnen das Gebäude einen halben Meter verkleinern, davon hält Anwohnerin und Einsprecherin Antoinette Schmid nichts. «Das Gebäude muss mindestens drei Meter verkleinert werden», fordert sie. «Der geplante Bau ist nach wie vor viel zu gross und der sogenannte Kompromiss der Rigi-Bahnen lächerlich.» Auf Rigi Kaltbad brauche es kein solch grosses Stationsgebäude. Zudem habe es immer geheissen, der

Platz oben am Bahnhof sei zu klein für die unterschiedlichen Nutzer wie Touristen, Skifahrer, Kutsche, Feuerwehr und Autos. Jetzt aber solle der Platz durch das Bauprojekt noch kleiner werden. Für Schmid zeugt das Bauvorhaben der Rigi-Bahnen von «Grössenwahnsinn». «Mit dem geplanten Kiosk und dem Tourismusbüro macht man den Dorf- und den Kiosk kaputt.» Ihre Einsprache will Schmid darum nicht zurückziehen. Falls die Gemeinde Weggis die Baubewilligung erteilt, kann sie aber noch nicht sagen, ob sie dagegen Beschwerde erhebt.

Eine weitere Einsprecherin und Miteigentümerin des Hauses Casa Margherita, Silvia Zosso-Berthel, will allerdings mit weitem Miteigentümern Beschwerde einreichen, sollte das Projekt bewilligt werden. Kaltbad brauche dringend einen verbreiterten Übergang von West nach Ost, eine Entschärfung des steilen Abgangs. «Der geplante Bahnhof ist ein reines Prestigeobjekt, unnötig und protzig und vernichtet die Lebensgrundlagen vom Kiosk und Sportgeschäft inklusive Dorfladen», sagt sie.

Das neue Stationsgebäude auf Rigi Kaltbad wurde vom Freiburger Architekten Didier Pichonnaz entworfen. Geplant ist unter anderem ein Wartebereich, ein Shop, ein Infobereich, eine WC-Anlage sowie Lager und Kühlräume für die Gastronomie.

SUSANNE BALLI
susanne.balli@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE



GEWERBEVERBAND
DACHORGANISATION KMU
Gewerbeverband des Kantons Luzern

Unternehmer-Impulse 2013 – Ruiniert die Politik unseren Wohlstand?

Montag, 14. Oktober 2013, 18.30 bis 20.30 Uhr, Festhalle Sempach

Referat	Johann Schneider-Ammann, Bundesrat
Podium	Missgunst und Angst vor Risiken sind Treiber einer Flut von wirtschaftsfeindlichen Initiativen. In der Folge entwickelt sich eine regelrechte Regulierungswut.
	<ul style="list-style-type: none"> ► Nationalrat Corrado Pardini (BE) ► Nationalrat Gerhard Pfister (ZG) ► alt Nationalrat Werner Messmer (TG), Präsident Schweiz. Baumeisterverband ► Franz Grüter, Unternehmer, Präsident SVP Kanton Luzern ► Moderation: Oliver Kuhn, Tele 1
Unterhaltung	Veri – Politisch.witzig.träf.
Apéro	offertiert vom Gewerbeverband Kanton Luzern
Sponsoren	FREI'S Schulen AG Luzern, Roth Sempach AG, CSS Versicherung AG

Eine Anmeldung ist erforderlich (www.gewerbeverband-lu.ch)!
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



So soll das rund 3 Millionen Franken teure Stationsgebäude auf Rigi Kaltbad aussehen.